



Bericht zur Auswertung der Sprachgrundkurse 2018 - 2020

Landkreis Goslar
05/2021

Zielgruppe

Neu zugewanderte Kinder und Jugendliche mit unzureichenden Deutschkenntnissen

Ziel der Leistung

Die Erhöhung der Deutschkenntnisse und damit die Förderung der schulischen Integration von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen

Leistungsträger und Leistungserbringer

Landkreis Goslar und Deutsche Angestellten Akademie (DAA) GmbH

Aktueller Leistungszeitraum

2018 - 2022

Durchführungsort

Adolf-Grimme-Gesamtschule,
Bei der Eiche 5,
38642 Goslar

Leistungshintergrund

In der Zeit von Februar 2016 bis September 2017 wurden schulpflichtige neu zugewanderte Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 18 Jahren vor der Einschulung in Sprachkursen des Integrationszentrums unterrichtet. Nach Schließung des Integrationszentrums im Oktober 2017 konnten die in den Schulen nur unzureichend vorhandenen Sprachlernklassen diesen Bedarf nicht decken. Seitdem bietet der Landkreis Goslar in Kooperation mit der DAA GmbH neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen Sprachgrundkurse an, die neben einem Grundverständnis für die deutsche Sprache auch eine sozialpädagogische Begleitung beinhaltet. Nach kritischer Beurteilung der Sprachgrundkurse in den Jahren 2018 und 2019 wurde im darauffolgenden Jahr der Leistungsumfang angepasst. Seitdem werden die Sprachgrundkurse für Kinder und Jugendliche im Alter von 5 (vorher 6) bis 18 Jahren angeboten. Der Kurszeitraum wurde von 4 auf 6 Wochen erweitert, die Organisation und Durchführung wurde der DAA GmbH übertragen und seit 2019 wurden Parallelkurse (zeitgleich stattfindende Aufbau- und Vertiefungskurse) eingerichtet. Seit Beginn der Sprachgrundkurse ist die Teilnahmekapazität ausgelastet, weshalb Wartelisten ihren Einsatz finden.

Kurskosten der Leistung

Die Gesamtkosten der Leistung belaufen sich im Zeitraum von 2018 bis 2020 auf 195.695,22 €. Die Kosten setzen sich aus Kurs-, Verpflegungs- und Beförderungskosten zusammen. Die Kostenposition Verpflegung gibt es seit dem Jahr 2020 nicht mehr (vgl. S. 4).



Auswertungsbericht

Der Bericht besteht aus drei Teilen. Zu Beginn erfolgt eine tabellarische Kostenaufstellung mit den einzelnen Positionen. Daraufhin die Evaluation der quantitativen Daten und der Vergleich einzelner Kategorien. Der dritte Teil befasst sich mit der Bestandsaufnahme und den Herausforderungen der Bereiche Beförderung und Leistungsumfang.

Aufwendungen in den Haushaltsjahren 2018 - 2020¹

Jahr	Kurse	Teilnehmende	Kosten			
			Kurskosten	Verpflegungskosten	Beförderungskosten	Gesamt
2018	6	90	48.328,75 €	5.300,74 €	12.637,72 €	66.267,21 €
2019	11	116	80.500,00 €	4.402,17 €	22.745,84 €	107.648,01 €
2020 ²	2	22	21.780,00 €	-	5.212,84 €	26.992,84 €



Kurskosten

Der Bildungsträger organisiert und führt die Sprachgrundkurse durch. Dadurch entstehen Kurskosten.



Beförderungskosten

Wenn die Schülerin oder der Schüler keine Sammelschülerzeitkarte (SSZK) besitzt, entstehen Kosten für die Fahrbescheinigung oder für die alternative Beförderung.



Verpflegungskosten

Von 2018 bis 2019 sind Kosten für die Verpflegung der Teilnehmenden entstanden. Seit 2020 gibt es diese Position nicht mehr.

¹ Die Kursteilnahmezahl besteht ausschließlich aus der einmaligen Teilnahme von Schülerinnen und Schülern innerhalb eines Jahres. Wiederholungen sind in der Kursteilnahmezahl nicht inbegriffen.

² Aufgrund der Covid-19 Pandemie haben nur 2 Kurse stattgefunden. Das enthaltene Verpflegungsangebot wurde aufgrund des unverhältnismäßigen Mehraufwandes ab dem Jahr 2020 aufgehoben.

Evaluation der Sprachgrundkurse 2018 - 2020

In den Jahren 2018 bis 2020 haben insgesamt 19 Kurse (davon 4 Parallelkurse) mit 228 Teilnehmerinnen und Teilnehmern stattgefunden. Seit Beginn sind Schülerinnen und Schüler aus dem Primar- und Sekundarbereich vertreten und Kursgruppen mit ähnlicher Altersstruktur und ähnlichem Sprachniveau gebildet worden.

Die Evaluation besteht aus der quantitativen Aufbereitung von Daten im Zeitraum von 2018 bis 2020 auf Grundlage der Anmeldungen und damit vorhandenen Teilnahmelisten vor Kursbeginn. Die Kursteilnahmezahl ist insofern bereinigt, dass Wiederholungen nicht doppelt gezählt wurden.

Folgende Kategorien werden miteinander verglichen: Verteilung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Herkunftsland, Schulform, Bildungsbereich und Wohnort. Die Datenaufbereitung erfolgt neben reellen Zahlen, prozentual und in Bezug zur Teilnahmezahl im jeweiligen Jahr, um einen sinnvollen Vergleich zu gewährleisten. Im Anschluss erfolgt die Auswertung der Daten.



Datenerhebung

Jede kursteilnehmende Person hat zu Beginn einen Anmeldebogen ausgefüllt.



Datenaufbereitung

Die erhobenen Daten wurden vergleichbar aufbereitet.



Datenauswertung

Auf Grundlage der Datenaufbereitung wurden die Daten ausgewertet.

Erhebung, Aufbereitung und Auswertung der Daten

Auf Grundlage der Anmeldebögen und Teilnahmelisten werden die Daten miteinander verglichen. Abweichungen sind jedoch aufgrund der (Un)genauigkeit in der Datenerhebung vorhanden und müssen berücksichtigt werden. Vor allem im ersten Jahr sind mehrere Lücken in den Listen zu verzeichnen, welche die Ergebnisse beeinflussen. Diese Lücken wurden mit „keine Angabe“ gekennzeichnet. In den meisten Grafiken wird diese Position separat aufgeführt, um die Transparenz in der Datenaufbereitung und -auswertung zu gewährleisten. In Bezug auf die unterschiedliche Kursgröße wurde sich unter anderem für die prozentuale Aufbereitung der Daten entschieden, in Abhängigkeit zu der jeweiligen Kursteilnahmezahl des Jahres. Infolge der Kursunterbrechung im Jahr 2020 ist diese Stichprobe sehr klein ausgefallen. Lediglich 22 Schülerinnen und Schüler haben an den Kursen teilgenommen. Trotz der kleinen Vergleichsgruppe, wurden die Daten mitaufgenommen, da auch in dieser Stichprobe eine Tendenz abzulesen ist. Dieser Umstand wird in den Kategoriedarstellungen berücksichtigt.

Kategorie Bildungsbereich

Geringe Deutschkenntnisse führen sowohl in der Grundschule als auch an den weiterführenden Schulen zu Herausforderungen. Um einen optimalen Schulstart zu fördern, beginnen die Sprachgrundkurse für Kinder und Jugendliche in der Regel vor dem Besuch der Schule. Die Verteilung der Teilnehmenden nach Bildungsbereich zeigt, dass zum Projektbeginn der Sekundarbereich stärker vertreten war. Dieser Umstand hat sich bis 2020 korrigiert, sodass eine nahezu Gleichverteilung zwischen beiden Bildungsbereichen entstanden ist. Der Grund für den Anstieg des Primarbereichs kann zum einen an der Herabsetzung des Alters auf 5 Jahren liegen und/oder zum anderen an der Ansprache der Schulen. Die Grundschulen sind nicht in Trägerschaft des Landkreises, sondern in der Trägerschaft der Städte und Gemeinden. Daher ist der Kontakt zu den Grundschulen weniger eng als zu den weiterführenden Schulen. Zudem fanden im Jahr 2020 jeweils ein Kurs im Primar- und Sekundarbereich statt, wodurch die nahezu entstandene Gleichverteilung erklärt werden kann. Die Grafik zeigt, dass es ein Bedarf an Sprachkursen in beiden Bereichen vorhanden ist.

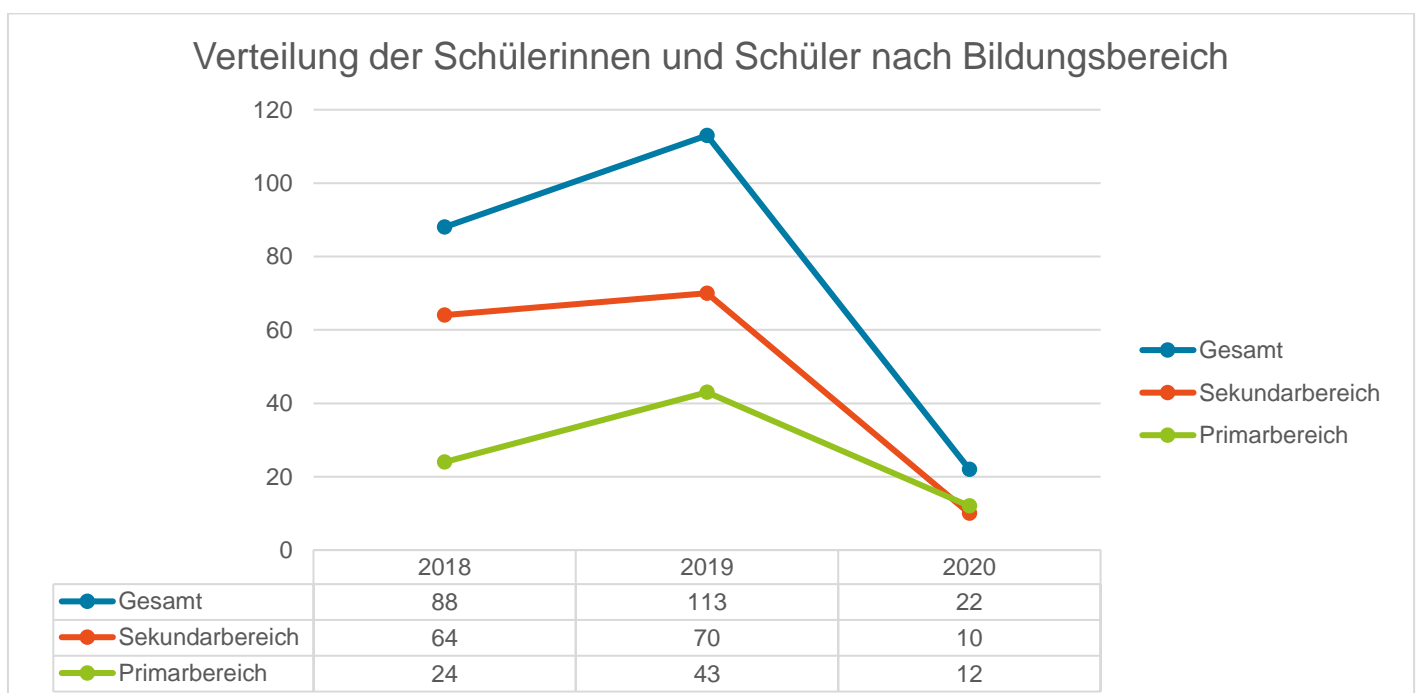


Diagramm 1: Kategorie Bildungsbereich. Eigene Darstellung. N=223.

Kategorie Schulform

Folgende Grafiken zeigen die Entwicklung der Kursteilnehmenden nach Schulform. Der Primarbereich gliedert sich in Grundschule (GS) und frühkindlichen Einrichtungen, da nicht alle Kinder und Jugendliche bei der Anmeldung bereits einer Grundschule zugeordnet sind. Zu dem Sekundarbereich gehören die Haupt- und Realschule³, Förderschule, Oberschule, Gesamtschule, Gymnasium und die berufsbildende Schule. Das Diagramm und die Tabelle zeigen die Kategorie Schulform in einer jeweils anderen Ausprägung. Während das Diagramm auf die Verteilung der Schülerinnen und Schüler nach Schulformen im Primar- und Sekundarbereich eingeht, fokussiert sich die Tabelle auf den Sekundarbereich. Demnach ändert sich die Bezugsgröße (Kursteilnahme Gesamt) der Grafiken. Im Diagramm wurde auf die Gesamtzahl der Kursteilnehmenden Bezug genommen. In der Tabelle wurde nach Sekundarbereich gefiltert und die Position „GS, frühkindliche Einrichtungen“ sowie „keine Angabe“ herausgezogen. Damit verkleinert sich die Gesamtstichprobe.

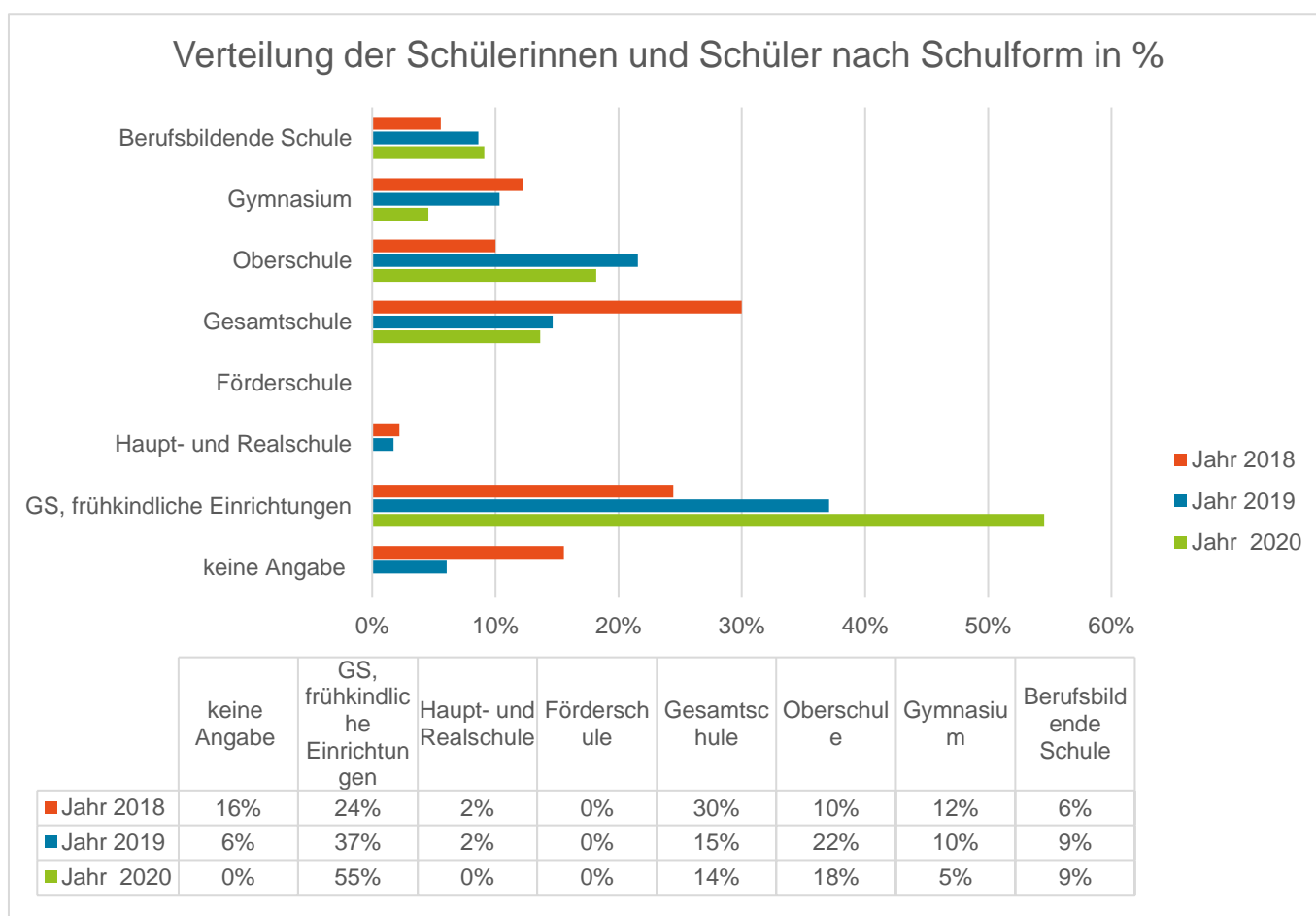


Diagramm 2: Kategorie Schulform. Eigene Darstellung. N=228.

Bezugnehmend auf den Sekundarbereich ist die nicht vorhandene Teilnahme von Jugendlichen aus Förderschulen sowie die geringe Teilnahme von Jugendlichen aus Haupt- und Realschulen mit durchschnittlich 2%, auffällig. Danach folgen durchschnittlich 15% Jugendliche aus den berufsbildenden Schulen und 16% Jugendliche aus dem Gymnasium. Hauptsächlich nehmen Jugendliche aus der Oberschule mit durchschnittlich 32% und aus der Gesamtschule mit 35% teil. Die prozentuale Verteilung der Jugendlichen auf den gesamten Sekundarbereich zeigt, dass sich der Sprachbedarf für Kinder und Jugendliche auf die Schulformen verteilt.

³ Aufgrund der geringen Teilnahmezahl dieser Ausprägung, wurden Haupt- und Realschulen zusammengezogen.

Obwohl die Gesamtschule insgesamt die meisten Kursteilnehmenden hat, macht sich der Ausreißer im Jahr 2018 bemerkbar. Ein Blick auf die Daten zeigt, dass vor allem Schüler und Schülerinnen der Adolf-Grimme-Gesamtschule an den Sprachgrundkursen teilgenommen haben. Das könnte auf den Durchführungsort zurückgeführt werden. Jugendliche aus dieser Schule haben keinen abweichenden Lernweg, weil der Durchführungsort der Sprachgrundkurse auf dem Schulgelände der Schule liegt. Weiterhin denkbar ist, dass die Maßnahme in dieser Schule bekannter war als in anderen Schulen. In den folgenden Jahren hat sich dieser Umstand verändert und die Schulformen haben sich in der Teilnahme weiter diversifiziert.

Schulform im Sekundarbereich	2018	2019	2020
Haupt- und Realschule	4%	3%	0%
Förderschule	0%	0%	0%
Gesamtschule	50%	26%	30%
Oberschule	17%	38%	40%
Gymnasium	20%	18%	10%
Berufsbildende Schule	9%	15%	20%

Tabelle 1: Kategorie Schulform im Sekundarbereich. Eigene Darstellung. N=130.

Die geringe Teilnahme von Jugendlichen aus den Haupt- und Realschulen sowie Nichtbeteiligung der Schülerinnen und Schüler aus den Förderschulen kann in diesem Bericht nicht erklärt werden. Als Konsequenz werden explizit Haupt- und Realschulen sowie Förderschulen befragt, ob Sie Kenntnis von den Sprachgrundkursen haben und ob Bedenken in der Teilnahme der Schülerinnen und Schüler besteht.

Kategorie Herkunftsland

Das folgende Diagramm stellt die Herkunft der Kursteilnehmenden dar. Am häufigsten vertreten sind Schülerinnen und Schüler aus Syrien mit durchschnittlich 51%. Darauf folgen mit durchschnittlich 27% Teilnehmende aus EU-Ländern. Aus dem Gebiet Westbalkan kommen Teilnehmende im Durchschnitt mit 5% und aus dem Irak mit 4%. Schülerinnen und Schüler aus sonstige Länder sind im Durchschnitt mit 10% vertreten. Dazu gehören Iran, Moldawien, Ukraine, Afghanistan, Philippinen, USA, China, Guinea, Libanon und Indien. Die prozentual zweithöchste Kursteilnahmezahl aus den EU-Ländern zeigt, dass auch Kinder und Jugendliche, die im Rahmen der Freizügigkeit nach Deutschland kommen, Sprachdefizite aufweisen.

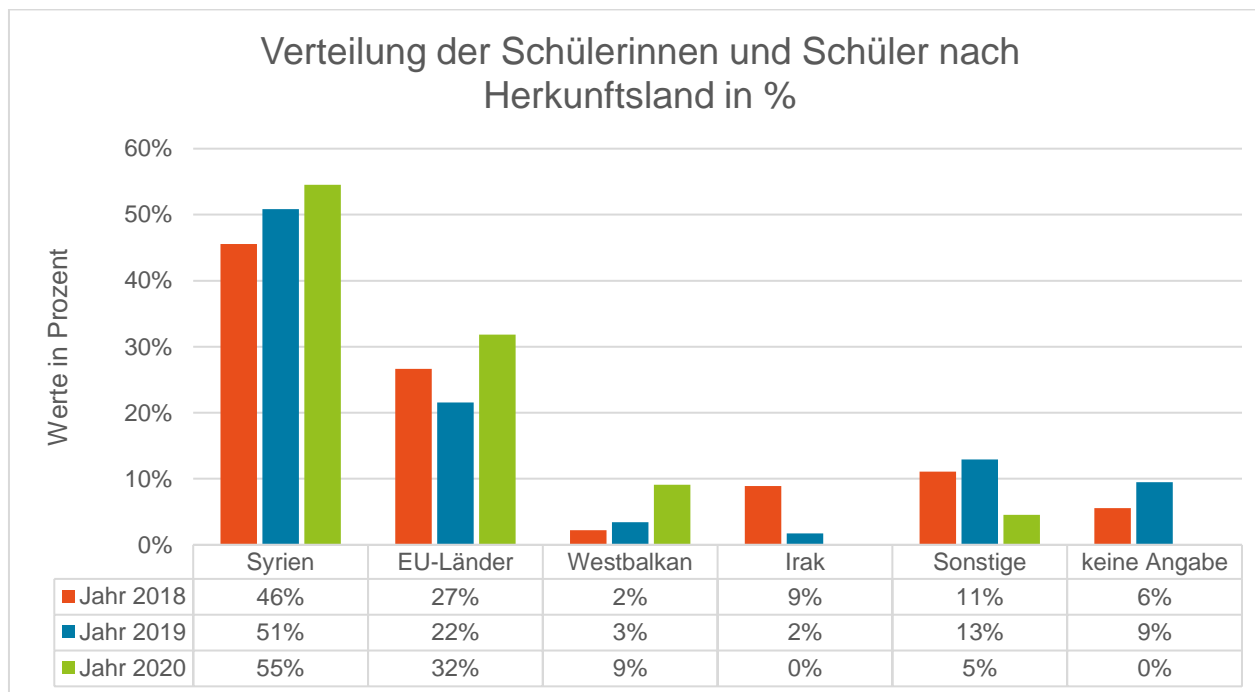


Diagramm 3: Kategorie Herkunftsland. Eigene Darstellung. N=212.

Kategorie Wohnort

Die Kategorie Wohnort zeigt, aus welchen Landkreisteilen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sprachgrundkurse kommen. Es wurde speziell darauf verzichtet, die Schulen als Ausgangsort zu wählen, da die Schülerinnen und Schüler in der Regel aus ihrem Wohnort heraus zum Sprachgrundkurs kommen. Die meisten Kursteilnehmenden, 59% im Durchschnitt, kommen aus der Stadt Goslar. Mit durchschnittlich 17% aus Seesen und 12% aus Bad Harzburg. Schlusslichter sind mit durchschnittlich 7% Clausthal-Zellerfeld, 5% Lutter am Barenberge, 2% Langelsheim und 1% Liebenburg. Bisher gibt es keine Teilnehmenden aus Braunlage. Es gibt verschiedene Faktoren, die bei der Interpretation dieser Daten zu berücksichtigen sind. Die Stadt Goslar hat sowohl die meisten Einwohner als auch die höchste Schuldichte. Im Gegensatz dazu steht Braunlage mit 1/9 der Einwohner im Vergleich zu Goslar. Daher kann nicht zu vorschnell davon ausgegangen werden, dass die Sprachgrundkurse prinzipiell von geografisch weiter entfernten Orten nicht gut erreicht wird. Das könnte aber ein Grund sein, dem nachgegangen werden muss. Der Ausreißer Seesen im Jahr 2020 lässt sich durch die kleine Kursgröße erklären mit insgesamt 22 Teilnehmenden aus Bad Harzburg, Seesen und Goslar.



Diagramm 4: Kategorie Wohnort. Eigene Darstellung. N=228.

Zur weiteren Visualisierung und Transparenz, zeigt die unten stehende Tabelle die realen Kursteilnahmezahlen.

Wohnort	2018	2019	2020
Goslar	56	71	12
Seesen	9	11	7
Bad Harzburg	6	16	3
Lutter am Barenberge	9	5	0
Clausthal-Zellerfeld	1	6	0
Langelsheim	3	2	0
Liebenburg	3	0	0
Braunlage	0	0	0
außerhalb Goslar	0	1	0
keine Angabe	3	4	0
Gesamt	90	116	22

Tabelle 2: Kategorie Wohnort. Eigene Darstellung. N=228.

Bestandsaufnahme und Herausforderungen

Neben der Bedeutung der Aufbereitung von quantitativen Daten für diese Maßnahme, gibt es zwei weitere herausragende Bereiche: Beförderung und Leistungsumfang.

Nach Bewertung der Projektdurchführung gab es bis zum Jahr 2020 punktuelle Veränderungen in der Organisation, Durchführung und Leistung. Die Projektkosten wurden in den Jahren angepasst. Seit dem Jahr 2020 gibt es beispielsweise die Kostenposition Verpflegung nicht mehr. Weiterhin hoch ist die Kostenposition Beförderung, weswegen nach alternativen Möglichkeiten oder Ergänzungen gesucht wird. Auch der Leistungsumfang hat sich in den drei Jahren verändert, der zeitliche Umfang hat sich ausgedehnt, das Mindestalter wurde um ein Jahr herabgesetzt und es wurden inhaltliche Anpassungen, wie die Wiederholungszahl und Sprachniveaufeststellung vorgenommen. Im weiteren Verlauf folgt eine vertiefende Bestandsaufnahme und Darstellung der Herausforderungen der Bereiche Beförderung und Leistungsumfang.

Beförderung

Die Herausforderung ist weiterhin groß, Kinder und Jugendliche mit geringen Deutschkenntnissen und wenig bis keiner Erfahrung in der Benutzung des öffentlichen Personennahverkehrs eine nachhaltige Beförderung anzubieten.

Vor allem Kinder im Grundschulalter sind besonders schutzbedürftig. Zu den Beförderungskosten zählen die Ausstellung der Fahrbescheinigungen durch die jeweilige Schule und in Ausnahmefällen Kosten durch die Beauftragung von externen Unternehmen. Letzteres hat sich in den 3 Jahren insofern verändert, als dass seit dem Jahr 2020 nur ein Beförderungsunternehmen beauftragt wurde, Taxi Kaba. Die Kinder und Jugendlichen haben zu Herrn Kaba und seinen Mitarbeitenden unter anderem aufgrund ihrer Mehrsprachigkeit schnell Vertrauen gefasst. Auch der Bildungsträger ist mit der Leistung und Zuverlässigkeit des Taxiunternehmens sehr zufrieden. Gleichwohl muss über alternative Beförderungen nachgedacht werden. Dazu gehören Beförderungsbegleitung durch ehrenamtliche Personen und das Clearingangebot durch den Fachbereich Familie, Jugend & Soziales. Die Beförderungsbegleitung ist abhängig von der Anzahl Ehrenamtlicher, die Interesse, Zeit und Zuverlässigkeit mitbringen. Die Ehrenamtlichen im Landkreis Goslar bestehen insbesondere aus älteren Personen, die hinsichtlich der anhaltenden pandemischen Lage seit Anfang 2020 zur Risikogruppe gehören und demnach bis zur Gewährleistung ihrer Gesundheit keine Unterstützungsleistung anbieten können. Laut Aussage der Freiwilligenagentur haben sich die Ehrenamtlichen zudem in der Flüchtlingshilfe seit Ausbruch der Pandemie zurückgezogen. Es wäre eine weitere Herausforderung diese Gruppe wieder zu aktivieren. Die zweite Überlegung bezieht den Fachbereich Familie, Jugend & Soziales mit einem Clearing-Angebot ein. Das ist eine Form der ambulanten Hilfe für Kinder und Jugendliche. Der Vertragspartner erhält einen Auftrag durch den Fachbereich Familie, Jugend & Soziales, die Familie der Schülerinnen und Schüler zu besuchen. Sie führen einen Hausbesuch durch, um zum einen über den Kurs zu informieren und um abzuklären, ob es irgendwelche Einschränkungen, Bedenken bzw. Handlungsbedarfe gibt, die vor dem Start des Sprachkurses behoben werden müssen. Außerdem wird abgefragt, ob und wobei Unterstützungsbedarfe während der Teilnahme am Sprachkurs bestehen. Der Fachbereich erhält von den Vertragspartnern einen Bericht über den Hausbesuch, welchen Sie an die Bildungskoordination für Neuzugewanderte weiterleiten. In diesem Bericht werden Handlungsempfehlungen zur konkreten Fragestellung formuliert, wie z.B. ob das Kind oder der Jugendliche in der Lage ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln den Kursort zu erreichen und ob eine Unterstützung, beispielsweise in Form eines Coachings, vorgeschaltet werden muss. Teil des Coachings kann beispielsweise die Unterstützung bei der Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel sein. Vor allem dieser zweite Vorschlag sollte bei der Neuausschreibung im Jahr 2022/2023 berücksichtigt werden.

Leistungsumfang

Zu Beginn des Projektes ist der Sprachgrundkurs mit einem Umfang von 4 Wochen und 100 Unterrichtsstunden gestartet für eine Zielgruppe von Kindern und Jugendlichen im Alter von 6 bis 18 Jahren. Ab dem Jahr 2020 wurde der Leistungsumfang an die Bedarfe angepasst. Der zeitliche Umfang von 4 Wochen wurde auf 6 Wochen verlängert und auch die Unterrichtsstunden von 100 auf 150 erhöht. Das Alter wurde auf das Mindestalter 5 herabgesetzt, um mehr Kinder im Vorschulalter zu erreichen. Außerdem wurde schriftlich festgelegt, dass pro Kurs oder pro Schülerin oder Schüler nur eine Wiederholung innerhalb des Jahres genehmigt wird. Diese Festlegung fördert die Anzahl unterschiedlicher Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Inhaltlich haben sich die Kooperationspartner darauf verständigt, das Sprachniveau zu Beginn eines Kurses festzustellen. Aufgrund der pandemischen Entwicklung und Unterbrechung der Kurse, hat die Sprachniveaufeststellung noch nicht begonnen. Angesetzt wird die erste Feststellung der Sprachkenntnisse ab dem zweiten Kursstart im Mai 2021. Die Bildungskoordination für Neuzugewanderte wird mit dem Bildungsträger darüber Absprache halten. Der Leistungszeitraum der Beauftragung des Bildungsträgers DAA GmbH hat sich bis Ende des Jahres 2022 verlängert. Innerhalb dieses Zeitraums sollen insgesamt 8 Parallelkurse angeboten werden. Daraufhin wird eine Neuausschreibung gemäß der Vergabevorgaben angestrebt.

Impressum

Redaktionell verantwortlich

Im Auftrag
Annemaria Kaiser
Bildungskoordination für Neuzugewandete

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Kontakt

Tel.: 05321 76-413
E-Mail: Annemaria.Kaiser@landkreis-goslar.de

Copyright

Die verwendeten Bilder dieses Berichts stammen u.a. von © www.istock.com und
© www.pixabay.com